

Erklärung der Bürger von Raderberg, Raderthal, Bayenthal, Marienburg, in einer Versammlung am 24. November 2015 gegen den Weiterbau der Nord-Süd-Bahn

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker!
Sehr geehrter Herr Neweling, Leiter des Amtes für Brücken- und Stadtbahnbau !
Sehr geehrter Herr Fenske, Vorstandssprecher der Kölner Verkehrs-Betriebe !
Sehr geehrter Herr Lienenkämper, NRW-Minister für Bauen und Verkehr !
Sehr geehrte Frau Rehm, Bezirksregierung Köln!
Sehr geehrter Herr Homann, Bezirksbürgermeister!

Die Bürger von Raderberg, Bayenthal, Raderthal und Marienburg haben sich am 24. November im Gemeindehaus der Kirche Mariä Empfängnis getroffen, um über die aktuellen Pläne der Stadt Köln zu beraten, die Nord-Süd-Bahn von der Marktstraße aus oberirdisch bis zum Bonner Verteiler zu verlängern. **Wir alle sind entsetzt über die schwerwiegenden negativen Folgen, die eine Realisierung dieser Planungen für unsere Stadtteile haben wird.** Stoppen Sie diesen Planungsirrsinn, beziehen Sie die Bürger ein, sofort !!

Wir wünschen uns auch eine Reduzierung des Autoverkehrs und eine Verbesserung des ÖPNV auf der Bonner Straße, eine der wichtigsten „Ausfallstraßen“ Kölns seit zweitausend Jahren. Aber die Art, wie dieses Projekt jetzt von der Stadt Köln und der KVB durchgezogen wird, ist völlig indiskutabel und geht an den Bedürfnissen aller Anwohner und Verkehrsteilnehmer vorbei !

Die ökologischen und stadtplanerischen Schäden, der **Verlust von über 300 Bäumen entlang der Bonner-, der Schönhauser-, der Marktstraße, von Häusern und Denkmälern, die Nachteile für alle Anwohner (Verkehrslärm, weniger Parkplätze, erhöhter Verkehrsstau)**, die sicher zu erwartenden Verschlechterungen für alle Verkehrsteilnehmer (längere Wege zu den Haltestellen, zum Teil keine eigenen Fahrradwege, noch weniger Parkplätze) können nicht mit einem ökologischen Traum ausgeglichen werden. Die Reduzierung des Autoverkehrs und des CO2 in der Luft kann so nicht erreicht werden.

Es gibt **Alternativen**, um mit dem anwachsenden Autoverkehr umzugehen, sie werden nur nicht zur Kenntnis genommen! In einigen Planungsphasen haben Begehungen, Bürgerinformationen und Werkstattgespräche stattgefunden, doch die Anregungen, Beiträge, Kritiken und Wünsche der Bevölkerung wurden meistens nicht ernst genommen, fast nichts wurde in die Planungen einbezogen. Über Bedingungen, Fristen und Anforderungen der Geldgeber aus Land und Bund die die konkreten Planungen vor Ort beeinflussen wurde gar nicht informiert! Denn die Stadt Köln hat gar kein Geld, trotzdem will sie die in einem Frühstadium der Planung zugesagten Steuergelder von Land und Bund einsetzen, ohne Berücksichtigung der fatalen Folgen. Es werden gegen den Willen des Bürgers einfach Steuergelder verprasst, weil es so „beschlossen“ war!

Die Vorgehensweise unserer offenbar nicht hinreichend über die Planungskonsequenzen informierten politischen Vertreter und vor allem der Verwaltung können und wollen wir nicht akzeptieren !!

Mit dieser Planung drohen die südlichen Kölner Stadtteile zum Opfer einer Ideologie zu werden die heißt: Stoppt den Individualverkehr um jeden Preis, auch wenn es noch so große Zerstörungen und Chaos eintritt. Gut gemeint ist noch lange nicht gut gekonnt.

Wir fordern, dass Bedingungen, Fristen und Anforderungen der Geldgeber aus Land und Bund nicht die konkreten Planungen vor Ort bestimmen.

Wir verlangen, dass auf die Verlängerung der Nord-Süd-Bahn unter den Bedingungen der jetzigen Planung verzichtet wird! Wir fordern die sofortige Aussetzung der Planung!

**Im Auftrag
Hochachtungsvoll
Ottmar Lattorf**